

Göttinger Forschungen  
zur Landesgeschichte

Herausgegeben vom  
Institut für Historische Landesforschung  
der Universität Göttingen

Band 7

Wörter und Namen

Festgabe für Ulrich Scheuermann  
zum 65. Geburtstag

Herausgegeben von  
Maik Lehmborg

---

Verlag für Regionalgeschichte

Bielefeld 2003

*Frank. Scheuermann*

Sache verhält sich so: Der Urgroßvater von Francois hieß *Haver* und kam aus Pommern. Sein Sohn wurde hier geboren und ist in Enkhuizen (Provinz Nordholland) großgezogen worden, und zwar bei einem Onkel namens *Schmidt*, dieser war unverkenbar ebenfalls deutschstämmig. Aus Dankbarkeit ihm gegenüber nannte sich Francois seitdem *Haverschmidt*, was die übliche Schreibung war. Nur Francois notierte seinen Namen gelegentlich mit einem Bindestrich: *Haver-Schmidt*. Soweit ich weiß, findet sich der Name *Haverschmidt* noch immer.

Eines der merkwürdigsten Schicksale eines nicht durchschautes deutschen Namens verdingt sich hinter dem Familiennamen *Slauerhoff*. Der bei weitem bekannteste Träger dieses Namens ist der Literat Jan Jacob Slauerhoff (1898 Leeuwarden – 1936 Hilversum). Von seinen Reisen als Schiffsarzt nach China, Indonesien, Japan, Südafrika und Südamerika finden wir in seinen Werken vielfachen Widerhall.

Zahllos sind die Namen auf *-hoff*), und das nicht nur hiezulande. An ihnen erkennt man zunächst nichts Fremdes. Aber was mag wohl *Slauer* bedeuten? Es wird sich zeigen, dass gerade das *-hoff* uns hier völlig in die Irre führt. Wie ist das zu erklären?

Slauerhoffs Urgroßvater, der Schuster Hendrik Philippus (1790 Leeuwarden – 1880 ebd.), starb zwar als *Slauerhoff*, heiratete aber 1816 in seinem Geburtsort als *Schlaueraffi* Hendriks Vater war 1791 aus Laasphe (Nordrhein-Westfalen, nahe der hessischen Grenze) nach Friesland gekommen, und zwar als Gustaf Slaueraff. Er starb 1845 in Vlissingen (Provinz Zeeland).

Die Etymologie von S(ch)laueraff ist Schlaraffe (= Faulpelz), ein Spitzname mit einer nicht sehr angenehmen Konnotation. War diese Bedeutung in Deutschland schon so verdunkelt gewesen, dass Gustaf keinen Grund sah, den Namen abzulegen? Die Friesen haben mit diesem Namen jedenfalls nichts anfangen können. Damit war der Weg zu Verballhornung frei, und es wurde ein Pseudo-*hoff*-Name geschaffen.

Jürgen Udolph

## Anmerkungen zum Familiennamen *Scheuermann*

Der Reiz einer namenkundlichen Untersuchung liegt zumeist darin, einen schwierigen, schwer verständlichen oder völlig undurchsichtigen Namen durchsichtig zu machen. Der Namenforscher versucht zumeist, die nicht selten unverständlich gewordenen Namen auf Appellativa zurückzuführen. Oder mit anderen Worten: er versucht aufzudecken, welches Wort in einem Namen steckt. Ist er Ortsnamenforscher, so arbeitet er wie ein Archäologe, der versucht, z. B. aus Friedhöfen auf die einstmalig lebende Bevölkerung zu schließen. Die Namenforschung interessiert sich für die Namen als dem „Friedhof der Wörter“; sie versucht zu erkennen, welches Wort einem Namen zugrunde liegt, um dann vielleicht bei weiterer Aufarbeitung des Materials zu erkennen, dass das gefundene Wort auch in anderen Namen begegnet und das, obwohl es aus dem lebendigen Wortschatz vielleicht schon lange verschwunden ist.

Im Falle der Familiennamen liegen die Grundlagen nicht immer so verborgen wie bei Ortsnamen oder vor allem den Gewässernamen. Aber interessant sind auch sie und sie geben Rätsel auf, und das ist – zumindestens in einem Punkt – auch der Fall bei dem Familiennamen *Scheuermann*.

Die Analyse eines deutschen Familiennamens ist im Zeitalter der elektronischen Datenverarbeitung auf eine neue Grundlage gestellt worden. Wichtigstes und erstes Hilfsmittel ist ein Verzeichnis der Telephonnummern Deutschlands, gleichgültig, ob der Anbieter den Namen der Telekom oder einen anderen trägt. Ältere Scheiben haben dabei erhebliche Vorteile: bei ihnen können bis zu 999 Namen auf einen Schlag exportiert und verarbeitet werden, neuere blocken aus Datenrechtsgründen bei 75 Einträgen den Export ab. Man kann dann zwar in 75er-Schritten die entsprechenden Namen herausziehen, aber das ist bei 600 oder mehr Namen schon ziemlich aufwendig. Ich nutze daher eine Ausgabe von 1998 der Firma KlickTel<sup>1</sup>. Und diese zeigt, daß der Name *Scheuermann* (einschließlich von Doppelnamen wie *Scheuermann-Reibold*, *Scheuermann-Wild* usw.)

<sup>1</sup> KlickTel Deutschland – Adress- und Telekommunikationskunft für Deutschland, Ausgabe 1998.

unter ca. 36 Millionen Eintragungen 2.870mal belegt ist. Das ist ein hoher Wert. Ein normaler, nicht auffälliger Familienname ist ca. 400-500 mal bezeugt.

Aus diesen Daten kann man nun mit Hilfe modernster Computer-Technik auch Verbreitungskarten herstellen. Darauf komme ich noch zurück. Zuvor aber ist zu fragen, wie man in den Standardwerken der deutschen Familiennamenforschung den Familiennamen *Scheuermann* deutet.

Der erste Griff führt meist zu dem Werk von Max Gottschald, Deutsche Namenkunde. Das ergibt Folgendes?: *Scheuer* = „Scheune“, auch *Schauer*, alemannisch *Schier*, nordwestdeutsch *Schür*, in Familiennamen wie *Schauer*, *Scheuerlein*, *Scheur*, *Schürle*, *Schauermann*, *Scheuermann*, *Schürmann*, *Schierzehnten*“. Ähnlich ordnet K. Brechenmacher<sup>3</sup> ihn den Berufsamen zu und sieht in ihm den „Verwalter der herrschaftlichen Scheuer“. Er erwähnt als ältesten Beleg 1272 *Conr. dichts Schürmann* zu Kirchen bei Lötrach und 1381 *Cöntzlin Schürmann* zu Höfingen bei Leonberg, bietet hier aber – wie man sieht – die Schreibungen *Schür*-, nicht *Scheuer*-.

Ganz ähnlich urteilen Rosa und Volker Kohlheim<sup>4</sup>: „Amtsname auf -mann zu mhd. *schüre* 'Scheuer, Scheune' für den Verwalter der herrschaftlichen Scheuer“. Sie bieten aber auch eine weitere Erklärungsmöglichkeit: „Gelegentlich Ableitung auf -mann von *Scheuer*“, und führen dazu an anderer Stelle<sup>5</sup> näher aus: „Wohnstättenname zu mhd. *schüre* 'Scheuer, Scheune': 'wohnhalt an/bei einer Scheune'“ oder als „Herkunftsname zu Ortsnamen wie *Scheuer* (Nordrhein-Westfalen, Bayern), *Scheuern* (Rheinland-Pfalz, Saarland, Bayern)“. In gleiche Richtung geht H. Bahlow<sup>6</sup> mit seiner Deutung, wonach ein Scheuermann „in der Scheuer (Scheune) beschäftigt [ist] oder bei ihr wohnt“.

Diese zweite Möglichkeit kommt für R. Zoder<sup>7</sup> als einzige in Frage. Er sieht in *Scheuermann* einen Örtlichkeitsnamen entweder zu einem der schon genann-

ten Ortsnamen oder aber zu mittelniederdeutsch *schure* f. „Scheuer, Scheune“, mittelhochdeutsch *schiu(we)r(e)*, *schür* und dsgleichen. An ältesten Belegen bietet Zoder 1666 einen Hannoveraner Bürger *Joh. Georg Scheuermann*, 1679 *Conrad Scheuermann*, 1763 *Joh. Conr. Scheuermann*.

Abweichend von den bisher vorgestellten Meinungen denken A. Heintze und P. Cascorbi<sup>8</sup> auch an einen Zusammenhang mit got. *skira*, ahd. *scin*, mhd. *schür*, „Urweiter (Schauer), Kampf“, sehen dieses in einem Personennamen *Skirô* und in Namen wie *Skahr*, *Schur*, *Schure*, *Schurmann*, *Schurr*, *Schür*, *Schauer*, *Schauermann*, *Scheuer*, *Scheuermann*. Daneben bieten sie aber auch die Erklärung als „Aufseher über die Scheuer“<sup>9</sup>.

K. Kunze reht bei der Aufzählung der im Deutschen so häufigen Familiennamen auf -mann diesen Namen zusammen mit *Scheuermann*, *Schünemann* und *Schürmann* unter dem Stichwort „Zugehörigkeit, Aufsicht“ ein<sup>10</sup>. Genauer äußert er an anderer Stelle<sup>11</sup> als Erläuterung zu einer Verbreitungskarte entsprechender Familiennamen (auf die ich gleich zurückkomme): „Ebenso spiegeln sich die alten Dialektbezeichnungen für *Scheune*, *Kornspeicher* in Ortsnamen wie *Schieren*, *Schüren*, *Stadelhofen* und entsprechenden Familiennamen. Dabei beziehen sich Namentypen wie *Scheuerle*, *Stadale*, *Stadwieser* in der Regel auf eine Wohnstätte, Namentypen wie *Stadelmeier*, *Scheuermesler*, *Käsner* aber auf die Verwaltung der Scheunen, während bei *Scheuermann*, *Scheuermann*, *Stadelmann*, beides in Frage kommt ...“.

Das Problem, das ich bei dem Namen unseres Jubilars habe, findet sich auch in einer Nebenbemerkung bei H. Bahlow<sup>12</sup>. Dort steht hinter „Scheuermann“ die Abkürzung „obd.“ und die steht, wie man weiß, für „oberdeutsch“. Und er ergänzt: „norddt. *Scheuermann* (ndt. *Schünemann*)“. Deutlicher gesagt: der Familienname *Scheuermann* scheint eher ein süddeutscher, oberdeutscher Name zu sein, denn *Scheuer* ist im Süden Deutschlands beheimatet, während *Scheune*, *Schüne* dem Norden, dem Niederdeutschen zukommen.

- 2 M. Gottschald, Deutsche Namenkunde, Berlin-New York 1982, S. 431.
- 3 J. K. Brechenmacher, Etymologisches Wörterbuch der deutschen Familiennamen, Bd. 2, Limburg 1963, S. 504.
- 4 Duden – Familiennamen. Herkunft und Bedeutung, bearb. v. R. u. V. Kohlheim, Mannheim usw. 2000, S. 576.
- 5 Ebd., S. 575.
- 6 H. Bahlow, Deutsches Namenlexikon. Familien- und Vornamen nach Ursprung und Sinn erklärt, 3. Auflage, Frankfurt a. Main 1977, S. 453.
- 7 R. Zoder, Familiennamen in Ostfalen, Bd. 2, Hildesheim 1968, S. 504 f.

- 8 A. Heintze, P. Cascorbi, Die deutschen Familiennamen, 7. Aufl., Halle/S. 1933, S. 448.
- 9 Ebd., S. 419.
- 10 K. Kunze, dtv-Atlas Namenkunde: Vor- und Familiennamen im deutschen Sprachgebiet, München 1998, S. 71.
- 11 Ebd., S. 103.
- 12 H. Bahlow, Deutsches Namenlexikon. Familien- und Vornamen nach Ursprung und Sinn erklärt, 3. Auflage, Frankfurt a. Main 1977, S. 453.

Das Problem ist bereits vor fast 150 Jahren in dem umfangreichen, wichtigen und immer noch lesenswerten Buch von A. Pott<sup>13</sup> angesprochen worden. Dort findet sich die Passage: „*Scheuermann* etwa statt des niederdeutschen *Schirmann*, *Schirmann*, *Schürmayer*, wobei jedoch zu überlegen, dass zufolge Richey ... man im Niedersächsischen *de schüne* (Scheune), woher also wohl das mit *Schönemann* nicht zu vermengende *Schünemann*, sage, und nicht *de schüre*; doch holländisch gilt *schuur* (u wie im Französischen gesprochen)“.

Bei diesen komplizierten Verhältnissen hilft die Elektronische Datenverarbeitung. K. Kunze hat in seinem Standardwerk<sup>14</sup> auf der Grundlage einer Telephonnummern-CD von Deutschland und einer von ihm und seinem Sohn entwickelten Software eine Verbreitungskarte derjenigen Familiennamen veröffentlicht, die von den „gebräuchlichsten Wörtern für 'Scheune'“ abgeleitet sind. Die Karte zeigt, daß im Süden *Stadel* und z. T. auch *Kasten* vorherrschen, im Westen und Nordwesten *Scheuer* und im Norden und Nordosten *Scheune* (jeweils mit etlichen Varianten).

Etwas deutlicher wird das Bild, wenn man sich die Verbreitung der Familiennamen im einzelnen betrachtet. Die folgenden Karten verdanke ich meinem Leipziger Kollegen V. Hellfritzsch. Im einzelnen sind es:

1. eine Verbreitungskarte des Familiennamens *Scheuermann*;
2. eine Verbreitungskarte des Familiennamens *Scheuer*;
3. eine Verbreitungskarte des Familiennamens *Scheurer*;
4. eine Verbreitungskarte des Familiennamens *Scheuerle*;
5. eine Verbreitungskarte des Familiennamens *Scheiermann*;
6. eine Verbreitungskarte des Familiennamens *Scheunemann*.

Aus der Streuung dieser Namen wird das Problem, das der Familienname von Herrn *Ulrich Scheuermann* bietet, deutlich. Soviel ich weiß, ist er in Cuxhaven geboren. Es gelang mir aber nicht, mehr über seine Vorfahren zu ermitteln.

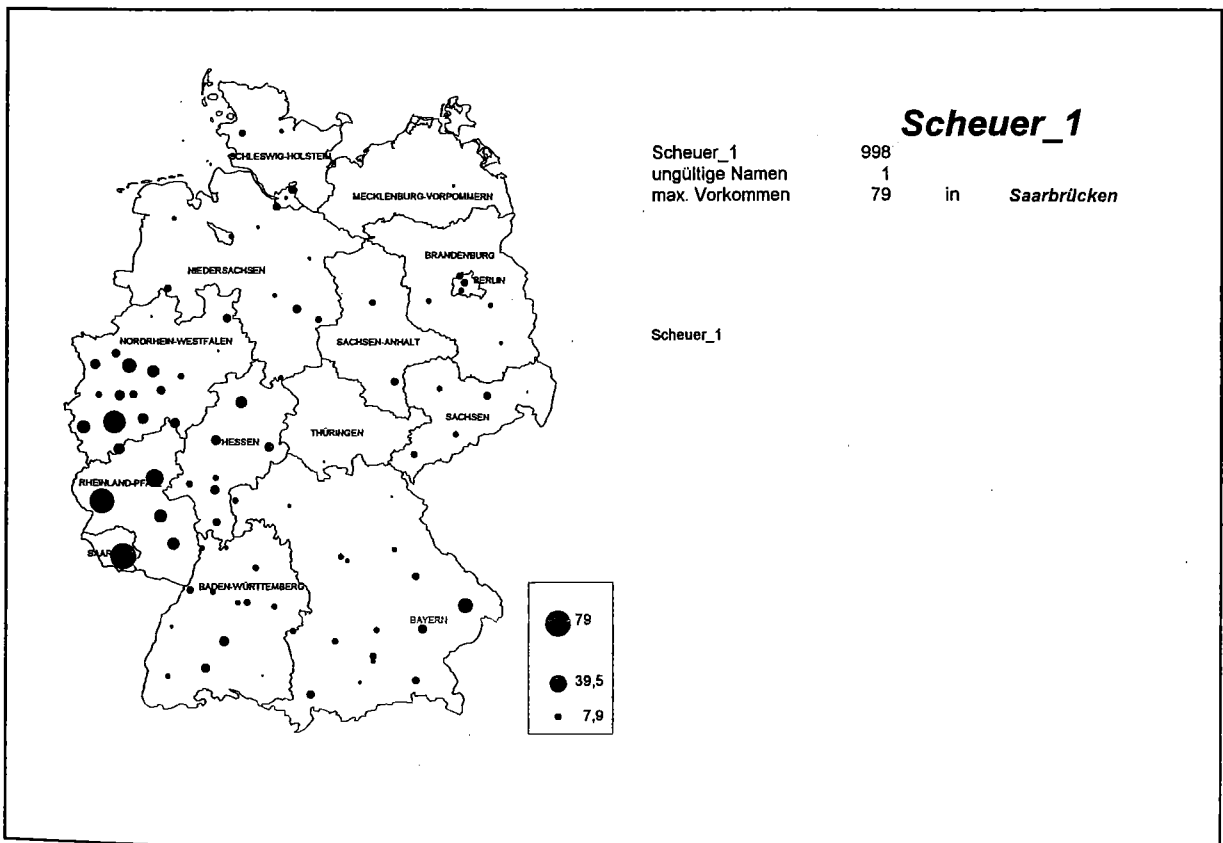
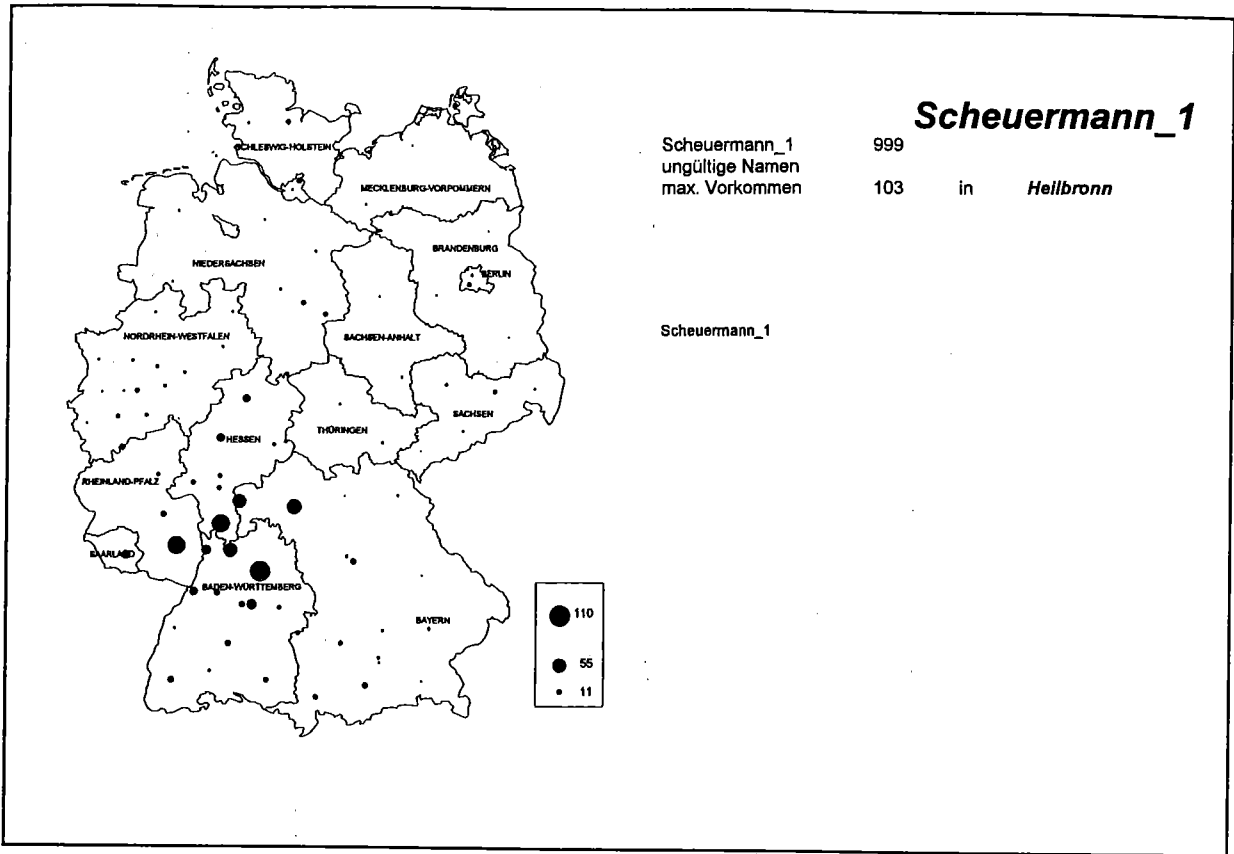
Die Verbreitungskarten zeigen nun, daß sein Familienname eigentlich mehr nach Süden weist, Zentrum dieser Namen ist eindeutig das nördliche Baden-Württemberg, Südhessen und der Südosten von Rheinland-Pfalz. Andererseits weist die Streuung von *Scheuer* aber auch nach Nordrhein-Westfalen. Sollte das

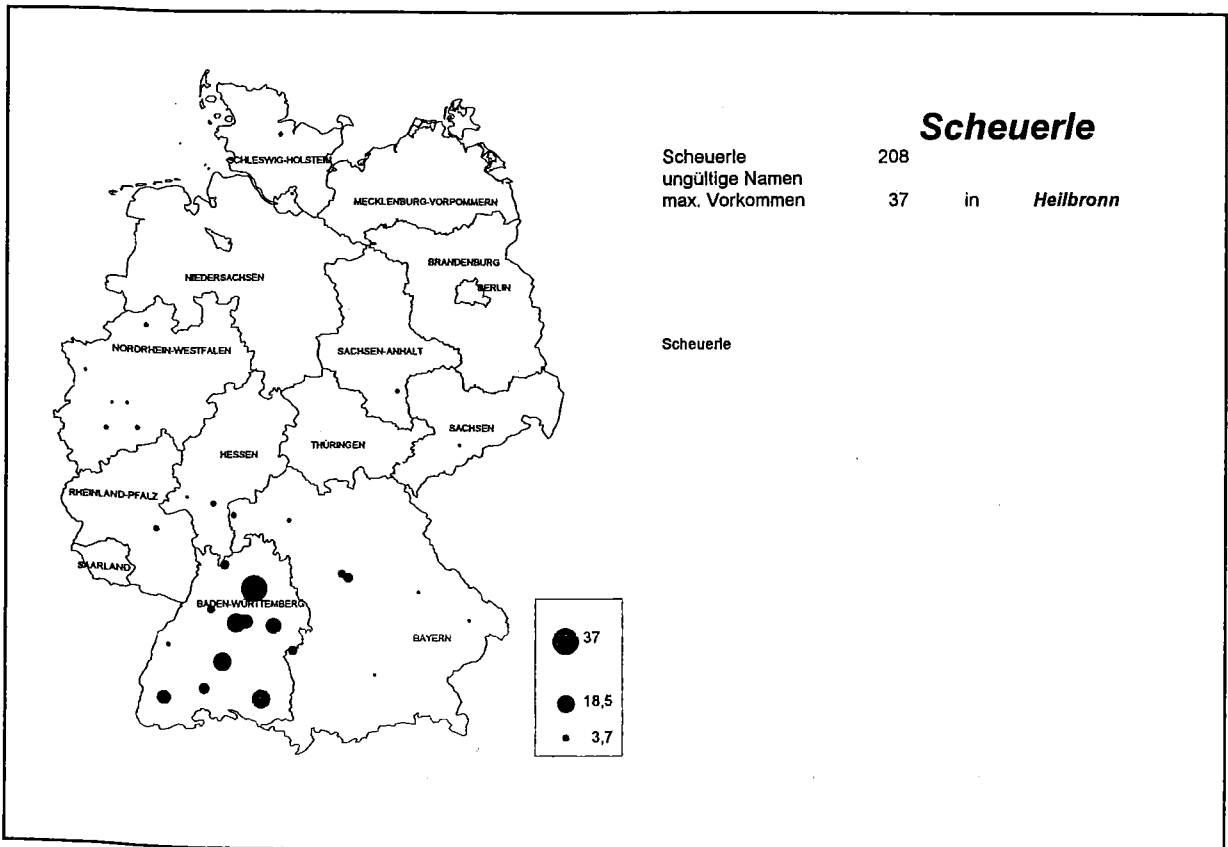
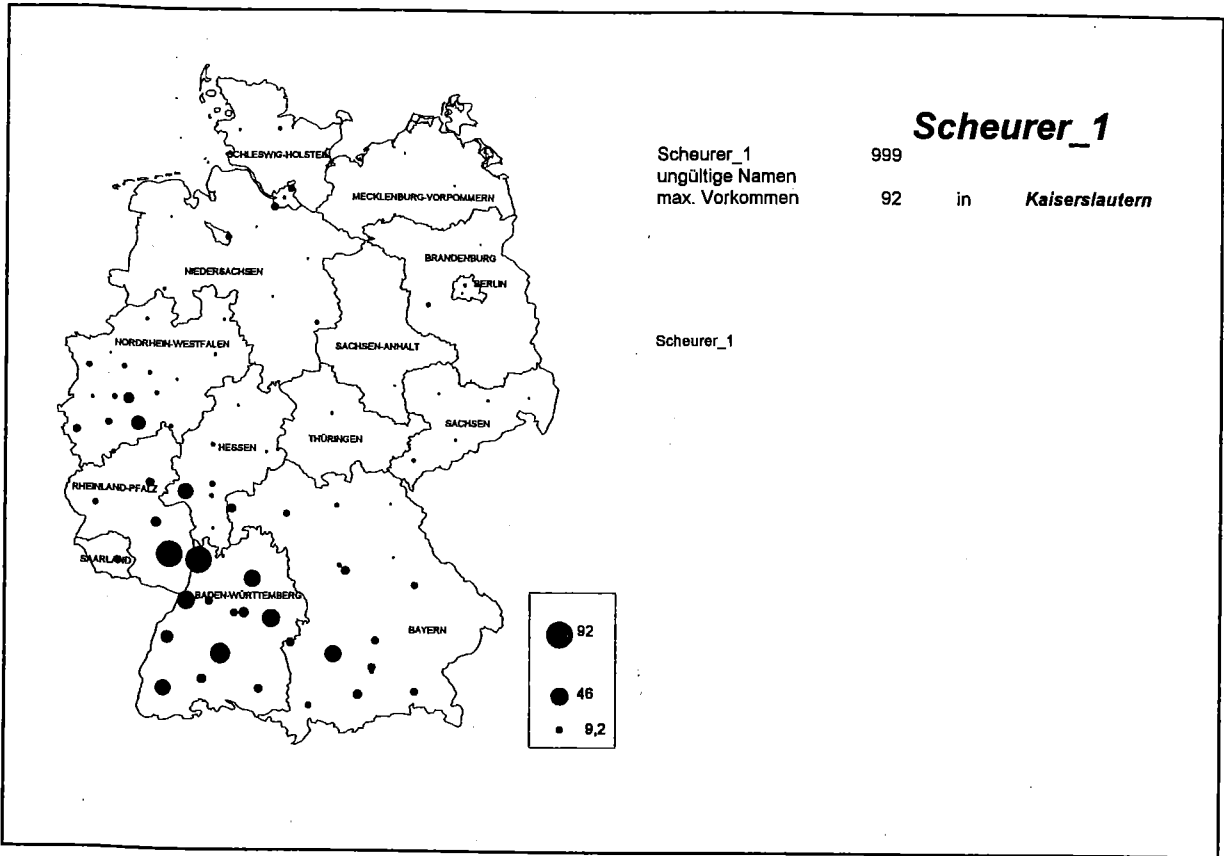
weiterführen? Vielleicht doch, denn in diesem Fall kann und muß man einen Familiennamen *Scheuermann* am ehesten von einem Ortsnamen ableiten. In Frage kommt hier in erster Linie der Ortsname *Scheuer* bei Hückeswagen. Dann wäre der Familienname *Scheuermann* ein Herkunftsname und würde in Verbindung mit dem Ortsnamen stehen. Aber auch dieses bleibt so lange ein Vorschlag, bis man nachweisen kann, daß die Vorfahren unseres Jubilars aus Nordrhein-Westfalen stammen oder noch besser: aus der Gegend um Hückeswagen.

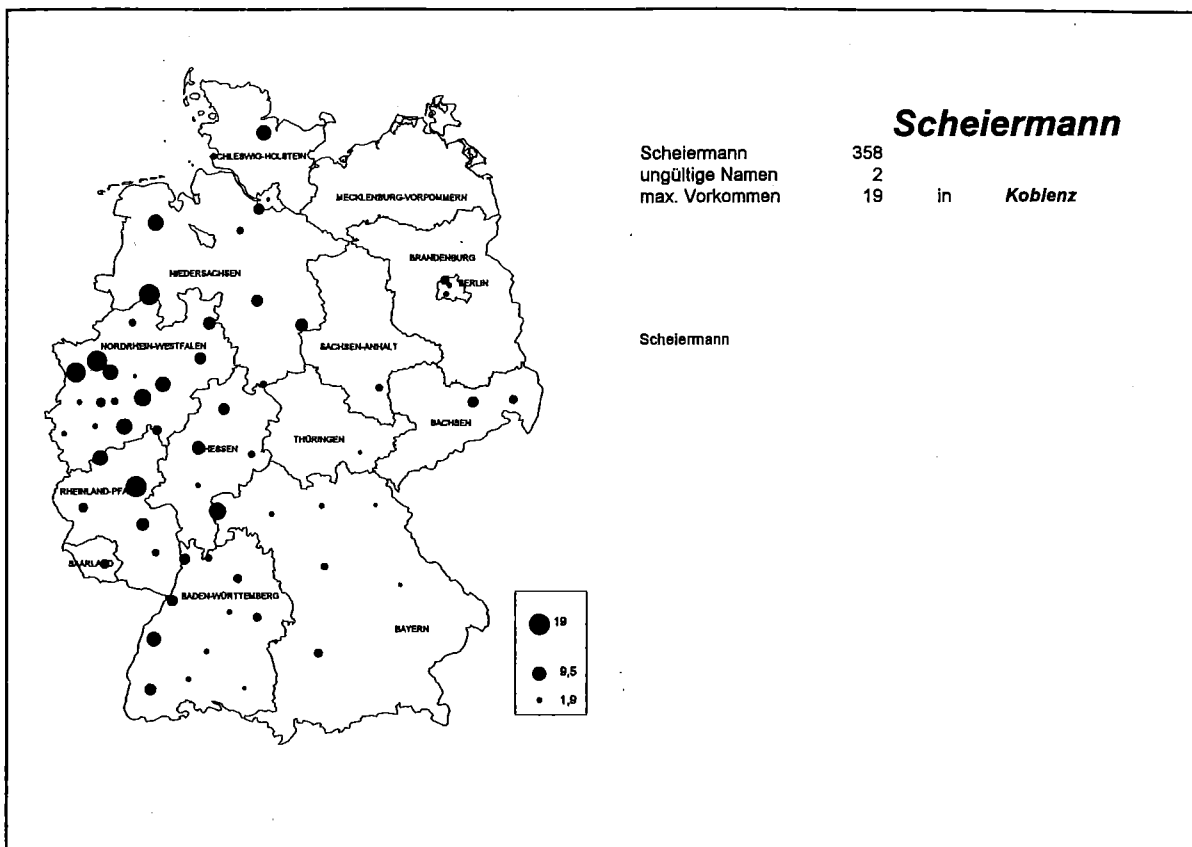
Somit muß eine schlüssige Antwort auf die Herkunft und ursprüngliche Bedeutung des Familiennamens vorerst unsicher bleiben. Mehr Licht in das Dunkel können nur Nachforschungen zu Vorfahren und Ahnen der Familie *Scheuermann* erbringen.

13 A. F. Pott, Die Personennamen, insbesondere die Familiennamen und ihre Entstehungsarten; auch unter Berücksichtigung der Ortsnamen, 2. Ausgabe, Nachdruck Schaan 1982, S. 139.

14 K. Kunze, dtv-Atlas Namenkunde; Vor- und Familiennamen im deutschen Sprachgebiet, München 1998, S. 102.







Jürgen Udolph

Anmerkungen zum Familiennamen Scheunemann

